

Vorbereitete deutsche Tageszeitung im Polen.

5. Jahrgang.

Dr. G. von Behrens.
II.

Gerade diese Vorgänge weisen auf die beson-
deren Gründe hin, aus denen die Nichtzahlung be-
trüblicher Minderheiten so aufreißend wirkt. Wiederum un-
terschiedet der Vergleich mit der Schweiz die darau-

Now, 2. November. (Bat.) Heute vormittag veranstalteten die Faschisten neue Umzüge, die zu abermaligen Zusammenstößen mit den Kommunisten führten. Während der gefrigen Zusammenstöße wurden 6 Personen getödtet und 2 schwer verwundet. Die Regierung hat beschlossen, energische Schritte zu unternehmen, um die Ruhe im Lande wieder herzustellen.

Paris, 1. November. (Z. N.) Einer engli-
schen Meldung aus Konstantinopel zufolge haben
die Vertreter der Angoraregierung gestern eine
Note an die interallirirten Kommissare gerichtet,
worin Angora gegen die an die Konstantino-
peler Regierung gerichtete Einladung protes-
testirt. Diese Einladung verleiht den Sinn des
Mudaniaabkommens und wäre eventuell ein
Grund für die Vertreter Angoras, der Konferenz
fernzu bleiben.

Und dies alles „im Namen der Völkerver-
freitung“?

Bei den am 5. und 12. November stattfindenden Wahlen steht Polen am Scheidewege.
Entweder wird es den rechten Weg gehen,
der zu einer starken Regierung, labellos arbeitenden Behörden, einem reichen Staatschatz und gutem Gelde führt,
oder es wird den falschen Weg einschlagen,
der zu einer unfähigen Regierung, zu unordentlichen Beamten, einem leeren Staatschatz, einer wertlosen Mark führt.
Auf den rechten Weg zieht den Staatskarren nur die Nr. 16!

Die Türken und der Suezkanal.

London, 2. November. „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Türken auf der Konferenz in Lausanne die Abkündigung des Suezkanals von englischen Truppen verlangen werden, und deren Ersatz durch internationale Gendarmerie. Denselben Antrag werden sie betreffs der Dardanellen stellen.

Die vergessene „allgemeine Abrüstung“.

Genf, 2. November. (Pat.) Der Vorsitzende des Völkerbundes sandte an alle Regierungen ein Schreiben, in dem er diese ersucht, sich mit dem Beschluß des Völkerbundes endlich zu befassen, der die Ausarbeitung eines gemeinsamen Garantieplanes für die allgemeine Abrüstung betrifft.

Der erste Verhandlungstag in Berlin.

Ein Defizit von 440 Milliarden im deutschen Haushaltsplan.

Berlin, 1. November. Über die erste Verhandlung der Reparationskommission mit der deutschen Regierung wird von gut unterrichteter Seite folgendes gemeldet:

Die Verhandlungen wurden in sehr sachlicher Form geführt. Der französische Delegierte Barthou erklärte zunächst, daß während der Besprechungen vor allem folgende drei Fragen zu klären seien: 1. Bilanzierung des deutschen Budgets, 2. die Frage der schwebenden Schulden und 3. die Stabilisierung der deutschen Mark.

Die Entente möchte denken nicht daran, die Souveränität des deutschen Staates irgendwie zu beschneiden. Immerhin müßten sie aber verschiedene Fragen stellen. Hierauf ergriff der Staatssekretär Schröder das Wort und hielt einen längeren Vortrag über die voraussichtliche Gestaltung des deutschen Haushalts. Von der Gegenseite wurden darauf insbesondere Fragen über die Ausgaben der Reichsbahn und über den außerordentlichen Haushalt gestellt. Staatssekretär Schröder erwiderte, daß der deutsche Haushalt voraussichtlich ein Defizit von 440 Milliarden Mark haben würde. Nach der Aussprache wurden die Verhandlungen auf heute nachmittag um 4 Uhr vertagt.

Wie die „Neue Berliner“ zu den Verhandlungen der Reparationskommission erzählt, hat Barthou eine Art Mindestprogramm mitgebracht, mit dem er operiert, während Deutschlands Gesichtspunkte zurzeit noch immer nicht positiv genannt werden können. Das Blatt bemerkt, daß während der gestrigen Verhandlungen auch die Frage einer Anleihe für Deutschland berührt wurde, daß aber die Vertreter der Entente sich zunächst zurückgehalten haben, weil zuvor andere Fragen geklärt werden müßten. In neutralen politischen Kreisen ist man keineswegs pessimistisch über den Ausgang der Verhandlungen gestimmt. Man weiß darauf hin, daß Frankreich die Ueberzeugung gewinnt, es wäre zurzeit von Deutschland keine nennenswerte finanzielle Leistung erreichbar und deshalb müsse ein Mittelweg gesucht werden, der allenfalls durch ein Moratorium gegeben wäre.

Das Schicksal der griechischen Minister.

Athen, 2. November. (Pat.) Der Antrag, die früheren Minister vor den obersten Staatsgerichtshof stellen, wird wahrscheinlich abgelehnt werden. Kaloegeropoulos wurde auf freien Fuß gesetzt.

Athen, 2. November. (Pat.) Die Parlamentswahlen werden in der zweiten Hälfte des Dezember stattfinden.

Alle Bestrebungen sind umsonst, sich etwas zu geben, was nicht in uns liegt — und darüber versichert man den Genuß dessen, was man wirklich liebt. Schiller.

Um das Erbe der Drowendts.

Roman aus der Gegenwart von J. Arnefeld.

(44. Fortsetzung.)

„O weh! Das wäre schlimm“, rief Holly erschrocken, „denn Zeit haben wir nicht mehr viel. Als ich heute von Ihnen wegging, traf ich Dr. Dehmler, den ich natürlich gleich in ein Gespräch verwickelte, um über den Fall Rehbach womöglich etwas zu erfahren.“

„Er wird doch die Akten noch nicht dem Staatsanwalt übergeben wollen?“ unterbrach ihn Fernau hastig.

„Er hat es bereits gestern getan — leider! Der Staatsanwalt selbst drängte dazu, da ja ohnehin kein neues Moment mehr zu erwarten sei und er die Verhandlung noch vor den Gerichtsferien ansehen will.“

„Das ist ärgerlich! Sie arbeiten doch sonst nicht so schnell dort oben.“

„Nein. Aber Rehbach gehört einer so bekannten und geachteten Familie an, daß allgemein über den Fall gesprochen wird. Und es scheint, daß im Publikum ein Umfchwung der Meinung zugunsten Rehbachs eintrat, seit festgestellt wurde, daß die Leiche von der Thalbrücke nicht Jela Schmidt ist. Man gibt Rehbach jetzt also nur mehr Schuld an Lauterbachs Tod, den man als

Das Ergebnis der Nationalratswahlen in der Schweiz.

Bern, 2. November. (Pat.) Das Ergebnis der Wahlen für den schweizerischen Nationalrat ist folgendes: Von der Gesamtzahl von 198 Mandaten erhielten die Radikalen 99 (Lebens 59), die katholischen Konservativen 44 (41), die Sozialdemokraten 43 (38), die Bauern- und Bürgerpartei 35 (31), die Partei der liberalen Demokraten 10 (9), die Partei der politischen Sozialisten zusammen mit den Unparteiischen 5 und die Kommunisten 2 (3) Mandate.

Ein englischer Finanzfachverständiger für Litauen.

Kowno, 2. November. (U.) Wie das „Echo“ berichtet, ist in Kowno ein englischer Finanzbeamter eingetroffen, der im Finanzministerium während des Überganges zur Goldwährung als Beirat tätig sein soll. Er ist beauftragt, einen Plan auszuarbeiten, nach dem die litauische Emissionsbank auch die Funktion eines Schatzkammers nach dem Muster der Bank von England übernehmen soll. Außerdem soll er sich in Zollfragen betätigen und in die Form des Rechnungswesens und der Verantwortlichkeit der Emissionsbank gegenüber dem Finanzministerium in Sachen der Verwaltung der Staatsmittel einarbeiten.

Lokales.

Boz, den 3. November 1922.

Der grüne Wagen.

Als Kinder spielen wir oft das Spiel vom grünen Wagen, in dem der Mann mit goldenem Kragen saß, der ein Kleid gestohlen hatte — ohne diesen Wagen je zu Gesicht bekommen zu haben, denn die grünen Häftlingswagen waren eine reichsdeutsche Einrichtung. Nunmehr ist der grüne Wagen aber auch zu uns nach Boz gekommen. Im Gegensatz zu seinem Berliner Bruder erweist er sich als sehr leicht, denn es ist eine gar außerordentliche Frucht, die sein Inneres birgt. Um die Straßen von Boz von den Trunkenbolden zu säubern, hat die Polizei den Entschluß gefaßt, ein Auto zu beschlagnahmen, in dessen Innerem die fideles Jünger Bachus und Gambinus geperrt werden, um leichter zur Polizeiwache zur Ernüchterung gebracht werden zu können.

Seit drei Tagen ist der „grüne Wagen“ in Tätigkeit. Es gibt jedesmal ein lebhaftes Hallo, wenn seine Tür geöffnet wird, um einem Gast den unwillkommenen Eintritt zu ermöglichen. Mit mehr oder minder großer Schadenfreude kommentieren die Straßenpassanten die Verbannung der Feuchtschöpfen im Rasten. Umso fröhlicher ist der Empfang, der den neuen Ankömmlingen von denjenigen „Bergnügen“ bereitet wird, die schon länger das „Bergnügen“ hatten, im Rasten herumgefahren zu werden.

Diese Fahrt kann mitunter Stundenlang dauern, denn nicht immer wird der Wagen so füllig gefüllt, daß seine Leertung bei der Polizeiwache schnell erfolgen kann. In solchen Fällen fahren die Gäste des grünen Wagens eben bis 3—4 Uhr morgens in den Straßen von Boz spazieren, was für ihre Ernüchterung sicher von Vorteil ist. ak.

Bestrafte Kausleute. Wegen Verstoßes gegen die Vorschriften bezüglich der Bekämpfung des Buchers wurden vom Regierungskommissar bestraft: Wolf Joel Kempinski (Neuer Ring 15) mit drei Monaten bedingungsloser Haft und einer 1. Million Geldstrafe; Josef Gacynski (Bachodnistr. 27) mit 1 Million Geldstrafe; Jelman Stranas (Andrzejak 43) mit einer halben Million Mark; Jelig Wizenkewicz (Petrikauer 118) und Israel Kaufmann (Zegielniana 24) mit je 200 000 Mark Geldstrafe; Ryfka Horn (Wolborfsa 28) mit 2 Wochen bedingungsloser Haft; Jakob Diamant (Nowomiejska 11) und Woszel Jakubowicz (Nowo-

im Affekt begangen annimmt. Derartige Verbrecher, das wissen Sie, wecken immer eine gewisse Sympathie im Publikum, besonders bei der Damenwelt. Dehmler ließ durchblicken, daß einzelne Leute bereits von „Notwehr“ sprechen und daß sie Rehbachs Freispruch gar nicht für ausgeschlossen halten.

„Aha, und diesen Strömungen, die Einfluß auf die Geschworenen gewinnen könnten, will man nicht Zeit lassen, sich weiter auszubreiten?“

„So ist es. Daher die Eile.“

„Fatal! Sehr fatal für uns. Wenn es mir nun nicht sozusagen im Handumdrehen gelingt, den Schuldigen zu finden, so stehen wir am Verhandlungstag da mit unserer moralischen Ueberzeugung ohne — Beweise!“

„Na, so schlimm ist es doch nicht. Sie haben ja die zwei Fingerabdrücke Harpners...“

„Die gar nichts beweisen, wenn ich nicht einen dritten beifügen kann, den ich selbst von seiner Hand nahm, d. h. wenn ich den Mann nicht leibhaftig vor die Geschworenen hinstellen kann. Wer ist Harpner? Wo lebt er? Auf dem Mars? In Amerika? In Australien? wird man fragen. Haben Sie gesehen, daß er das Portfeuille in den Händen hielt? Gesehen, daß er gerade allein seine Finger an jenes Stück Tapete hielt? Im besten Fall würde man Rehbach wegen Mangels an Beweisen freilassen und uns auslachen wegen unserer abenteuerlichen Kombinationen. Er aber, der Schuldige, wäre gewarnt, und kein Mensch würde ihn je mehr auffinden können.“

miejskastr. 5) mit je 150 000 M. Geldstrafe; Jael Abram Reisch (Nowomiejska 4), Abram Kuszowski (Konstantiner 12), Abe Anabel (Petrikauer Straße 192), Mojzesz Wosinski (Nowomiejska 32) Jael Hochne, Woszel Kuszowski und Elias Woszowski mit Geldstrafen von 10—75 000 Mark.

Der Polizeikommandant forberte die Kommissariatsleiter auf, ihre Untergebenen davon zu unterrichten, daß sie jede Erscheinung von Bucher und Preistreiberei für Artikel des ersten Bedarfs mit aller Energie zu bekämpfen haben. Anzeigen gegen Händler, die des Buchers und der Preistreiberei bezichtigt werden, müssen sofort erledigt werden.

Bestrafung eines Fleischer. Wegen Widerstandes gegenüber der zur Beschlagnahme ungekuppelten Fleisches schreitenden Polizei wurde der Fleischer Pintas Hecht zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Nichtpreisz. Im Referat zur Bekämpfung des Buchers beim Regierungskommissariat wurden von der Sachverständigenkommission folgende Preise, die für den Verkauf von Artikeln des ersten Bedarfs verpflichtend festgesetzt: Milch im Großhandel das Liter 225 M., im Kleinhandel 250 M., Roggenmehl im Großhandel der Sack 38 000 M., das Pfund 200 M., Kohle im Kleinhandel der halbe Zentner 1200 M., gespaltenes Holz das Kub 580 M., Brot im Kleinhandel (55—60 Broj.) das Pfund 175 M., 70 Broj. — 180 Mark. Uebersteigerungen dieser Preise werden mit Haft bis zu 3 Monaten und Geldstrafe bis zu 1 Million Mark sowie mit Beschlagnahme des verurteilten Gegenstandes bestraft. bip.

Verurteilte jugendliche Totschläger. Im Juni v. J. ist im Dorfe Szegienitz ein Alexander Zurek mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen worden. Die durch die Polizei durchgeführte Untersuchung ergab, daß Zurek am Abend seiner Ermordung mit Wladyslaw Roscel und Woleslaw Wojtyca am Dorfe ein Feuer beobachtet hatten. Nach einiger Zeit kamen einige Knaben herbei, bei deren Anblick Zurek die Flucht ergriff, während diese ihn zu verfolgen begannen. Zurek erhielt dabei von dem einen der Knaben einen Schlag ins Gesicht und wurde von einem zweiten zu Boden gestoßen. Auf den zu Fall Gebrachten warfen sich alle Knaben und begannen ihn zu schlagen. Als die Angreifer endlich von ihm abgelassen hatten, wandte sich Zurek an Wojtyca und sagte ihm, daß Wrosal und Woleslaw ihm die Schläge ausgezahlt hätten. Dabei fiel er plötzlich um und starb. Die jugendlichen Totschläger wurden dem Gericht übergeben. Der Angeklagte Wrosal gab zu, Zurek dreimal mit seinem Taschenmesser gestochen zu haben. Der zweite Angeklagte Woleslaw bekannte sich nicht schuldig, beschuldigte auch Franziszek Woleslaw nicht, der die Teilnahme am Ueberfall auf Zurek leugerte. Das Gericht verurteilte Wrosal zum Verlust der Rechte und zu 2 Jahren Gefängnis, wobei 18 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden. Woleslaw wurde freigesprochen.

Kartoffeltransport. Verschiedene polnische Kartoffelfirmen haben ausländischen Börsen die Mitteilung zugehen lassen, daß sie mit Erlaubnis der polnischen Regierung mehrere tausend Baggon Kartoffeln auszuführen berechtigt sind und Angeboten entgegensehen.

Geldsendungen nach Rußland. Wie „Naszy Kurjer“ mitteilt, hat die russische Post in Warschau einen neuen Postkurs für Geldsendungen von Polen nach Rußland herausgegeben. Nach diesem Tarif betragen die Postgebühren 10 Proj. der angewiesenen Summe.

Austausch von Wertbriefen mit dem Ausland. Vom 1. November ab gelangte der Austausch von Briefen mit Wertangabe zwischen Polen und Estland, dem Memelgebiet und Rumänien zur Einführung. Zum Austausch dieser Briefe wurden nachfolgende Postämter bestimmt: 1. für Briefe, die nach aber aus Estland abgesetzt werden, die Postämter Wilna III und Dangeaplis; 2. für Briefe nach und aus dem Memelgebiet die Postämter Dirschau und Elbing; 3. für Briefe

Sernau schwieg erschöpft und verbrachte den Rest der Fahrt mit stummem Grübeln.

Die Vorstellung des neuen Kammerdieners in Wieselthal verließ zu allgemeiner Zufriedenheit.

Baron David, der sich heute, nach einer gut verbrachten Nacht, sichlich frischer fühlte, schien sogleich ein gewisses Jutrauen zu Sernau zu fassen. Er sagte ihm einige freundliche Worte und meinte dann, er solle sich jetzt von Pösch ein wenig unterweisen lassen, damit er seinen Dienst noch am Abend antreten könne.

„Ein netter Mensch“, sagte er dann, ihm wohlgefällig nachblickend, zu Holly, „ich hoffe, wir werden gut miteinander auskommen.“ „Hhnen, lieber Doktor, danke ich nochmals für Ihre Bemühungen.“

Im Krankenzimmer waren bei Hollys Eintritt noch Baroness Sabine, Melanie und Valentin anwesend gewesen, die sich während der Vorstellung in eine Fensterstube zurückgezogen hatten, jetzt aber ihre Plätze neben dem Kranken wieder einnahmen.

Melanies Gesichtchen strahlte vor Glück und Seligkeit. Es schien wieder das alte herzliche Einvernehmen zwischen ihr und Baron David zu herrschen; aber auch gegen Valentin schlug sie einen unbefangenen warmen Ton an, wie Holly ihn schon lange nicht gehört hatte.

Später, als Valentin mit dem Baron über einige wirtschaftliche Angelegenheiten verhandelte und Baroness Sabine sich frisches Garn zu ihrer Handarbeit holen ging, gelang es beiden, sich ein

Unsere Tomaschower Leser

wollen ab 1. November die Zeitung bei unserem neuen Vertreter

Herrn Hugo Herrmann, Wesola-Strasse Nr. 19, bestellen.

Dr. med. Aronson

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe verzogen auf Sienkiewiczza 37

empfangt v. 4—6 tägl. Sonntag v. 10—12 mittags.

Aus dem Auslande zurück

Zahnarzt ROMAN RITT

(Ilekarz-dentysta) Petrikauer 126 hat seine Praxis wieder aufgenommen. 5023

nach und aus Rumänien die Postämter Lemberg (Lwów) II und Cernaniti. Nach Rumänien dürfen nicht gesandt werden: österreichische und ungarische Kronen, russische Rubel, sowie Obligationen der deutschen, österreichischen, ungarischen, bulgarischen und türkischen Kriegsanleihen.

Aufhebung der Vergünstigungsfahrkarten für Eisenbahner. Die Oberste Staatliche Kontrollkammer wandte sich an das Eisenbahnministerium mit der Forderung auf Einschränkung der Vergünstigungsfahrkarten für die Eisenbahner. Die übermäßige Ausnutzung dieser Fahrkarten durch das Eisenbahnpersonal habe für den Staat bedeutende Verluste zur Folge. Nach genauen Berechnungen der Kontrollkammer belaufen sich diese Verluste für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis Mai 1922 auf 1 1/2 Milliarden Mark. Außerdem aber werde auch der Privatpassagierverkehr in erheblichem Maße behindert.

Der Ersatz des polnischen Marineoffizierskorps. Die Marineabteilung des Kriegsministeriums hat neuerdings wieder Bestimmungen über den Ersatz des polnischen Marineoffizierskorps erlassen. Danach sollen polnische Marineoffiziere vornehmlich zunächst der Handelsmarine einnehmen und, nachdem sie eine lange Ausbildungszeit auf der Marineschule in Dirschau erhalten haben, zur weiteren Fortbildung auf französische Kriegsschiffe kommandiert werden.

Die Anfitte des Alltags von Platanen an Mauern, Säulen usw. nimmt jetzt infolge Wühlaktion überhand. Geht man die Straßen durch, so findet man heute nicht nur an jeder Straßenecke, sondern fast schon an jedem Hause Zettel bunt durcheinander kleben, umrahmt von kleinen und großen Flächen schmutzigen Kleisters oder sonstigen Klebstoffes. In den letzten Tagen hat diese Anfitte derart zugenommen, daß sogar Bäume, Haustüren und Fensterläden einfach beschmiert und beklebt werden. Die P. P. R. läßt ihren Aufruf sogar an Häuserfronten anpinselfeln! Daß diese Anfitte unhalbar ist, liegt auf der Hand. Woher haben wir denn unsere Bittfäulen und Anschlagtafeln? Dort ist der einzig geeignete Platz zum Anhängen und Wahren auch Raum genug dazu. Ueberdies besteht hierfür auch eine Polizeiverordnung, die aber leider nicht beachtet wird.

Anmeldung für den Konfirmandenunterricht. Uns wird geschrieben: Kinder, die die biblische Geschichte und den A. Katechismus gut kennen, Schüler und Schülerinnen der Mittelschulen, die in der St. Johannisgemeinde wohnen und 14 Jahre alt sind, bitte ich zum Konfirmandenunterricht der ersten Abteilung bei mir in folgender Weise anzumelden: In der nächsten Woche, vom 6.—11. d. M., die Mädchen, und in der folgenden Woche, vom 13.—18. d. M., die Knaben.

Viertelstündchen allein in der Fensterstube zu unterhalten.

„Ich bin so namenlos glücklich, Felix!“ flüsterte Melanie. „Denke nur, es ist alles wieder gut. Und weißt Du wie?“

„Nun?“

„Durch Valentin! Er kam heute kurz vor Tisch, um nach Onkel David zu sehen, und dabei muß wohl auch von den gestrigen Ereignissen die Rede gewesen sein, denn Valentin kam gleich danach zu mir. Er war sehr nett, sagte, daß er ja leider längst gemerkt habe, wie wenig Aussicht seine Werbung bei mir hätte und daß er mich sicher nie aus eigenem Antrieb vor eine Entscheidung gestellt hätte. Onkel David tat dies ohne sein Wissen. Nun sollte ich ihm nicht zürnen und alles zwischen uns wieder sein lassen wie zuvor.“

„Das hast du ihm natürlich versprochen?“

„Selbstverständlich! Ich war ja so froh, daß er mir zu Hilfe kam. Wir sprachen uns gründlich aus.“

„Hast du ihm etwa auch von unserer Liebe erzählt?“

„Gott bewahre! Erstens hätte ihn dies doch vielleicht jetzt noch zu schmerzhaft getroffen, und dann machten wir ja auch aus, wir wollten davon erst dann sprechen, wenn Onkel David wieder ganz wohl ist. Wir sprachen nur von unserer Angelegenheit, und er erbot sich sogleich, mich mit Onkel David auszusöhnen, was er denn nach Tisch auch tat.“ (Fortsetzung folgt).

mit Genugtuung feststellen. Denn je allseitiger eine Sache behandelt wird, desto fruchtbringender wird sie. Wenn erst ein jeder der aus Lodz erscheinenden deutschen Redner die Gelegenheit und weisse die polnische Redner in den Tücheln der von ihm in deutscher Sprache gehaltenen Rede ein. Wieder sollte lebhafter Beifall die Ausführungen des Redners, auch nicht die leiseste Spur von Unbehagen oder Widerstand war zu bemerken. Die Versammlung wurde unterbrochen, die vorbereitete Entschliessung konnte nicht zur Verlesung gelangen, wurde somit nicht angenommen. (Beifall es in dem Bericht des „St. W.“) so unüberwindlich liegen kann, nur ein stiller verkommener Mensch! Denn niemandem von uns kam es in den Sinn, nichtsagende Resolutionen den Versammelten zur Annahme vorzulegen. Die beiden Lodzer Redner sind zu schweigen, um ihre Volksgenossen über die Ziele und Aufgaben des Minibereitschafts, der die Interessen der Deutschen in Polen vertritt, Aufklärung zu geben. Das unter Erfolg manchem als Zusammenbruch ihrer Mantelwirtschaft gilt, darüber liegen sie gar keine Zweifel. Sieben lange Jahre wurde auf dem Balken und Glanzgenossen anstatt des lebendigen Wortes Gottes, nach dem ihre Seelen dürsteten, „Gott“ herabgeschrien. Und die Einfältigen haben sich davon abrennen, wohin solche „Gottessprüche“ Arbeit führt. Wir möchten deshalb das bekannte Sprichwort „Schuster bleib bei deinem Leisten“ zur Beherrschung dem Schreiber der „Hornbomer“ Schrift vorlegen. Die Gesetze überbrücken, Wunden heilen, den Götzen zerstören — das ist die Aufgabe eines wahren Geistes, nicht die zerhackte, verläumderische Arbeit in der Presse. Findet hierin keine Umkehr statt, so muß es einmal zu einem traurigen Ende kommen. Wahrheit und Wahrheitlichkeit in erster Reihe!

Warschau. Geheimnisvoller Beifund. Zwischen Kabin und Dohrnitzow wurde vor einigen Tagen die Leiche eines Marineoffiziers aus der Wulst gezogen. Nach der beginnenden Verwesung zu urteilen, muß die Leiche bereits geraume Zeit im Wasser gelegen haben. Der Tote konnte an 40 Jahre alt sein, war mittelgroß und hatte dunkelblondes Haar sowie ein rundes Gesicht. Am Finger der linken Hand hatte er einen goldenen Ring mit zwei Edelsteinen. In der Manteltasche fand man eine Visitenkarte mit dem Namen Witkowski sowie zwei Briefe, von denen einer unleserlich ist, während der andere von der Familie des Verstorbenen geschrieben war. Außerdem fand man bei der Leiche ein Zigarettenetui sowie leere Zigarettschalen.

Kraus. Sensationsprozess. Vor dem Krausener Standgericht gelangte vor einigen Tagen der Prozess wegen Ermordung des Direktors der Spezialower Glasfabrik Jung zur Verhandlung.

Angeschuldigt war der Arbeiter Dostoy, der am 13. v. M. aus einem Browningrevolver zweimal auf Jung geschossen hatte. Der Prozess war für Kraus eine Sensation, und der Verhandlungssaal war von vorwiegend weiblichem Publikum überfüllt. Dostoy bekannte seine Schuld, doch war er bemüht, sich mit seiner Erregung sowie mit dem „vielehigen“ Benehmen des Direktors zu rechtfertigen. Der Vorfall ereignete sich bei einer Unterhandlung des Direktors mit dem Arbeiter, dem er bekanntgab, daß er Dostoy aus dem Werk entfernen müsse, da dieser systematische Diebstähle verübe. Ferner „erklärte“ der Angeklagte, daß im Oktober eine Unterbrechung eintrat, die durch die Ausbesserung der Maschinen und Maschinen verursacht wurde, aus welchem Grunde die Fabrik bis heute untätig ist. Bei dieser Gelegenheit entließ der Stättenleiter 11 Arbeiter, was Dostoy zu Herrn Jung in Hof entbrennen ließ.

Die Sachverständigen stellten fest, daß die auf Jung abgegebenen Schüsse zweifellos in Mordabsicht abgegeben wurden. Die Zeugen der Anklage brachten vor, daß der Ermordete ein wohlwollender Mensch war, der mit anständigen Arbeitern Freundschaft hielt. Die Polizeisten erklärten, daß Dostoy den Mord in großer Verbrissenheit vollzogen habe, was die am Tatort zurückgebliebenen Patronenreste beweisen. Verurteilte Dostoy erklärte, daß dieser seit neun Monaten sich mit Mordgedanken trug. Nach den Reden der Verteidiger gab der Vorsitzende den Beschluß des Tribunals bekannt, monach das Kriegsgesetz Dostoy dem gewöhnlichen Gericht überantwortet.

Konst. Eine besondere Auffassung scheinen hier manche Polizeibehörden von der Handhabung des Vereinsgesetzes zu haben. Bei deutschen Versammlungen verlangt man Vorlegung des Mitgliederverzeichnis. Befinden sich außer den Mitgliedern noch andere Personen in der Versammlung, so wird Verhandlung in polnischer Sprache geführt.

Kurze telegraphische Meldungen
Reuterbureau meldet aus Madiwoskol, daß die Truppen der Tschikaregierung in voller Ordnung in die Stadt eingezogen sind.
Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird,

in der Mädel des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Berchthold als bereits feststehende Tatsache anzusehen.

Es wird behauptet, daß der englische Botschafter in Paris, Lord Hardinge, spätestens im Januar seinen Posten verläßt. Lord Hardinge will aus familiären Rücksichten sein Amt aufgeben. Als Nachfolger wird der derzeitige Brüsseler Botschafter, Sir George Graham, genannt.

Eine memelländische Deputation, an der Spitze der erste Vizepräsident des Memeler Staatsrats und Präsident der Handelskammer, Kraus, hat sich von Memel nach Paris begeben.

Letzte Nachrichten

Der Sultan entthront.

Paris, 2. November. (Pat.) „Chicago Tribune“ berichtet aus Konstantinopel, daß das Parlament von Angora die Entthronung des Sultans proklamiert und Kara Bekir Pascha zum Gouverneur von Konstantinopel ernannt hat. Das Parlament hat sich gleichzeitig das Recht der Wahl eines Landeshefes vorbehalten, der keine dynastischen Rechte hätte. Sodann hat das Parlament die Erklärung abgegeben, daß die Bezeichnung „Ottomanisches Kaiserreich“ in „Türkischer Staat“ umbenannt worden ist.

Anstehung russischer Flüchtlinge in Bulgarien

Genf, 2. November. (N. B.) Dr. Hansen hat mit der bulgarischen Regierung eine Abmachung getroffen, derzufolge 5000 russische Flüchtlinge die bisher von der amerikanischen Hilfsmission in Konstantinopel unterstützt worden sind, in Warna angesiedelt werden sollen.

Flugzeugunfall.

Wien, 2. November. (Pat.) Das zwischen Paris und Warschau über Prag verkehrende Flugzeug verbrannte in Witschowitz (Tschchien). Der Führer ist umgekommen, ein französischer Offizier schwer verletzt.

Polnische Börse.

Warschau, 2. November.

Millionówka	1675-1680
4 1/2 Proz. Pfd. d. Bodenkreditgen.	58 1/2
5 Proz. Obl. d. Stadt Warschau	97 1/2
„ vom Jahre 17.	120

Valuten:

Dollars	14400-14700-14850
Belgische Franken	945-957 1/2
Deutsche Mark	3.15-3.20

Schecks:

Danzig	2.12 1/2-2.12 3/4
Holland	1685
London	64400 65100-65350
New-York	14400-14700-14800
Paris	108 1/2-109 1/2
Prag	470-475
Schweden	2650-2680
Wien	19 1/2-20
Italien	615

Aktien:

Warsch. Diskontobank	12 00-11500
Warsch. Handelsbank	21000-22500-23000
Kreditbank	9000-9800-9900
Industriebank	1000-950
Lemberger Industriebank	1400-1900
Westbank	10000-9500
Arbeiter-Genossenschaftsbank	5000-4400
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	52000-21750
Flirley	2900-2950-2990
Zywardow	41000-40500
Ges. Jabikowsky	8800
Cegielski	14800-14000
Warsch. Industriebank	1400
Holz-Industrie	3400
Kohlengessellschaft	33750-34500-34000
Filipow	27000-18750-19000
Karalsinski	3200-3100
Zielinski	6500-6600-6450
Rudski	2700-1250-12550
Starachowice	16600-15500
„Polska“	1500
Warsch. Lokomotivenfabrik	3600-3900
Rokowski	3650-3700
Wildt	5400-5500
„Hurt“	2200
Naphtha	2125-2200-2225

Hauptkreditlinie: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokales und den übrigen unpolitischen Texten: Adolf Kargel; für Anzeigen: Gustav Gwold; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Wojtyła Prese Presse“ m. b. H. & Co. Dr. Eduard v. Behrens.

Grand-Rino Die verbotene Stadt

großes exotisches Drama in 7 Akten, in der Hauptrolle Norma Talmadge, der Stern aller Sterne.

Katholischer Kirchengesangsverein „Cäcilie“ an der hl. Kreuzkirche zu Lodz.

Sonnabend, den 4. November d. J., um 4 1/2 Uhr abends, im eigenen Lokale

Monatsfeier

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Der Vorstand.

N. B. Sämtliche Herren Mitglieder werden höflich ersucht, bis spätestens 31. Dezember d. J. im Vereinslokale in der Wulstanka Nr. 129, zwecks Feststellung ihrer Mitgliedschaft zu erscheinen.

Diejenigen Mitglieder, welche obenwähntem Ersuchen nicht nachkommen, sind als Nichtmitglieder betrachtet und werden von der Mitgliedsliste ab 1. Januar 1923 gestrichen.
Vereinsabende: Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr.

Dachpappenfabriken
la Rohpappe Steinbohlenteerpech
Steinbohlenteerpech Vappnagel
Liefert sofort ab Lager Tczew 5056
Franz Guttmann, Tczew
(Pomorze) Kosciuszki-Str. 22, Tel. 120.

Lagernde Offerten.

A. B. 89 (9), A. B. (1), A. B. 100 (1), A. J. (1), A. R. (1), A. R. 14 (1), A. R. 100 (7), B. J. 13 (1), C. B. 17 (1), Elektromotoren (1), Energisch Erfahren (1), E. G. (5), F. G. (2), F. R. (1), Gut illustriert (3), Gutverwaltet (1), G. Z. 42 (1), Hilfsbuchhalter (1), J. G. (1), Kauf (1), K. B. B. (1), Kornblume (1), Krawatten (1), Prawoslawna (1), Sprachen (1), Expedition (9), A. Z. (1).

N.A.G. Benzin-Benzol-Motor

4 Zylinder, 1500 Touren, regulierbar, gekapselt in einem Gehäuse, geeignet als Werk- u. Bootsmotor, unter Garantie sofort betriebsfähig.

Ferdinand Kaphan, Dziemany-Pomorze.

5058

Die Weberet
Oskar Reichmann
Sienkiewicz 3-5

sucht Weber für Cord- und englische Stühle zu melden mit Zeugnissen von 10 Uhr morgens. 5005

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten, 2 Balkons in bester Lage und modernem Hause in Bromberg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten im Zentrum von Lodz zu vertauschen.
Offerten unter „Bromberger“ an die Geschäftsstelle der „Lodzker Freien Presse“. 4299

Verschiedenes Inventar

geeignet für Manufakturwaren- resp. Konfektionsgeschäft sowie 2 Cassines mit Bügeln zu verkaufen.
Namrotstr. 1 a, bei G. Weinert. 4970

Welche junge Dame gratuliert

jungem Lebensfrohen, aber einsamen Herrn zum Geburtstag am 4. November? Lodz. Post- und Telegr. Anstalt. Leop. Maurer.

Die Gärtnerei von Friedrich Bahr, Emilienstr. 58, empfiehlt einen jungen tüchtigen 5051

Gärtner.

Zur
Häfel-Arbeit

werden Arbeiterinnen gesucht. Gebühe bevorzugt. Sich wenden Panska-Strasse 77, Wohnung 3. 5067

Perfekter Buchhalter

mit 15jähriger Erfahrung, gegenwärtig in einem größeren Manufakturwarengeschäft als 1. Buchhalter in ungeliebter Stellung, möchte sich verändern. Selbiger würde sich auch mit circa 5.000.000 an einem einbringenden Geschäft aktiv beteiligen. Off. Offerten unter „Bilanzhalter“ an die Geschäftsstelle dieser Blatt. 5061

Abteilung der Warschauer 5072

Puppenklinik

nimmt sämtliche Reparaturen von Puppen an sowie Verfügen aus natürlichem Haar. Nebenbei werden Kinderschuhe aus Leder und Filz gefertigt. Namrot 7, Wohn. 5 in Hofe, Partier.

Auf Ratenzahlung! Der Winter ist da! Auf Ratenzahlung!
Warme Herren- und Damen-Garderoben können sie nur in der Firma

„OSZCZĘDNOŚĆ“

bekommen, Wulstanka 43, Front 1 Stock, dortselbst Schnittwaren und Wäsche zu mäßigen Preisen zu haben.
Achtung! Ermäßigung für Staatsbeamte und Arbeiter. 4892

Galoschen
Vollständige
A. Peterfuge, Petritauer 93.

Kaufe
und zahle 10% weniger: Brillant, Gold, verschiedene Schmuck, alle Zähne Pelze, u. Teppiche, Konstantiner 7, Willeh, Rechte Offiz. Stad. 4874

Eine Mangel
in gutem Zustande zu verkaufen. Zu erfragen Napiurloffa (alte Jarzewka) 91. 5063

Zu verkaufen einen sehr gut erhaltenen 5064
Dampfkessel
von 66 Quadratmeter Heizfläche für 7 Atm. Überdruck und eine 24 HP. Dampfmaschine hat Paul Jante, Melcin bei Szpno.

Zu verkaufen
5 Handmühle mit 400 und 600 Jacquardmaschinen. Off. erbeten unter „Handmühle“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 5069

Elegant 5071
möbl. Zimmer
mit Bequemlichkeiten per sofort gesucht. G. H. Off. mit „A. R.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 5072

Mahagoni-Spinet-Flügel
(Erstklassig) gegen Höchstgebot zu verkaufen. A. Loe Zdujny pow. Krotoszynski.

Portier
mit guten Zeugnissen sowie eine Frau für Revision der Arbeiterinnen per sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5065

Perfekte Köchin
kann sich melden Drewnowka 43. 5073

Eine Frau
oder älteres Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Zu melden von 2-3 bei Kaufe, v. j. 25.

Kaufe
und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen, Kunstzähne, Perle-Teppiche u. Pelze. N. Warasowski, Petritauer Strasse 9, linke Offiz., 2. St.

Grundstück mit Gastwirtschaft, Kolonial- u. Drogerie Geschäft.
Garten, ist sofort zu verkaufen. Ernst Niekisch, Zdujny pow. Krotoszynski.

Zwei eichene Bettstellen,
fast neu, sowie ein Kleider-schrank per sofort zu verkaufen. Zakatna-Strasse 63, bei A. Hoffmann. 5069

Achtung!
1. Manino, 1. Gelbschwarz, 1. Badewanne mit Gasofen, 1. Heizofen, 1. Badhörn, 2. alte Geigen, 1. Aufbause, zu verkaufen. Off. unter „A. R. 14“ an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 5011